

Dieser Beitrag besteht aus vielen Fragen und drei Thesen zu Sanktionen:

- Oft werden wir gefragt, welche Lösungen wir denn anzubieten hätten, wenn wir gegen Waffenlieferungen sind. Die Wahrheit ist: wir haben auch keine Lösungen. Wir sind nur ziemlich sicher, dass durch Waffeneinsatz alles nur noch schlimmer wird. Und auch wenn wir gar nicht wissen, wie das gehen soll, kann es nur Lösungen über Verhandlungen geben. Zunächst muss ein Waffenstillstand her, und dann muss nach einer haltbaren Lösung für alle Beteiligte gesucht werden.
- Unklar ist mir auch, warum so viel Mühe und Papier verwendet wird, um die Person Putins zu beschreiben oder zu erklären, wie er wurde. Wie kann man einen so komplizierten Konflikt mit so einer langen Geschichte verkürzen auf die Frage nach einer Persönlichkeit. Sinn macht es, wenn es darum geht die Verteilung von Gut und Böse in diesem Konflikt zu untermauern. Kann es sein, dass es in unserer aufgeklärten Welt als Aufgabe der Medien gesehen wird, uns, dem Westen, zu versichern, dass wir die Guten sind.
- Was wäre gewesen wenn... die Ukraine sich hätte erwärmen können dafür neutral zu bleiben, nicht darauf zu drängen in die Nato aufgenommen zu werden....? Wir werden es nicht erfahren.
- Warum spielt das Beispiel Finnlands keine Rolle? Finnland hat eine lange Grenze mit Russland und in den letzten 80 Jahren keine Probleme mit erst sowjetischen und dann russischem Militär gehabt. Lebt man in Finnland so schlecht?
- Warum interessiert man sich hier nicht für das Schicksal der russischen Minderheit? 30% der Menschen haben russisch als Muttersprache. Und den Beamten und Angestellten in Geschäften wird bei Strafe vorgeschrieben, die Kundschaft auf russisch anzusprechen. Ein Beispiel für einen mehr als zweifelhaften Umgang mit einer Minderheit. Hier ist das kaum ein Thema. Ist das ein Makel, russisch als Muttersprache, so dass man lieber darüber schweigt?
- Warum ist die Existenz einer großen bewaffneten Nazi-Organisation, der Asow-Brigade, so wenig im Gespräch? Sie schaffte es doch 2021 immerhin in ein bekanntes US-Magazin, <https://time.com/5926750/azov-far-right-movement-facebook/> Sie ist in die regulären Truppen eingegliedert und vor allem im Südosten der Ukraine präsent. Wie würden linke Gruppen die Lage beurteilen, wenn hier bewaffnete Nazi-Gruppen die volle und offizielle Unterstützung des Staates hätten?
- Warum wird so getan, als hätten wir keine Erfahrung mit Stellvertreterkriegen? Syrien und der Irak hatten Hauptstädte, in denen man flanieren konnte. Sie hatten Universitäten in denen auch Frauen studierten. Und heute? Nehmen wir noch wahr, wenn in Bagdad „mal wieder“ eine Bombe explodiert und Menschen zerfetzt werden? Und von der schrecklichen Not der Menschen in Afghanistan, wollen wir davon noch etwas hören? (Bei uns am Info-Stand können sie übrigens eine **Spende für die hungernden Kinder in Afghanistan** abgeben. Wir sammeln seit etlichen Wochen und werden es weiter tun.)
- **Wieso glauben so viele Menschen, dass anders als in Syrien und Irak in der Ukraine nun Waffen helfen, um ein lebenswertes Leben für die ukrainische Bevölkerung zu sichern?**
- Ist das etwa kein Stellvertreterkrieg? Die Ukraine ist vorgeschickt worden, man machte ihr Hoffnung auf militärische Unterstützung. Der Westen ist noch nicht mit eigenen Truppen dabei. Aber, was mir am meisten Angst macht, wenn so viel Geschichtsvergessenheit herrscht: wird es dann einen Kriegseintritt der Nato geben? Es scheint mir nicht mehr ausgeschlossen.
- Nun bin ich am Ende mit meinen Fragen. Was passiert bei einem Kriegseintritt der Nato ist leider klar: Europa würde unbewohnbar. Und wir in Deutschland mit den US-Kommandozentralen z.B. in Ramstein und Stuttgart gehörten sicherlich zu den ersten, die dran glauben müssen.

Nun noch etwas zum Thema Sanktionen.

Viele Menschen setzen ihre Hoffnung da hinein. Man sagt: "Man muss doch etwas tun."

1. Aber Sanktionen bringen nicht das erhoffte, zumindest überwiegend nicht. Das haben Wissenschaftler bewiesen. (Siehe dazu Julia Eder <https://zeitschrift-luxemburg.de/artikel/wir-meinen-es-gut/>). Aber auch mit unserem Alltagsverstand können wir das sehen. Wie lange schon gibt es massive Sanktionen gegen Venezuela, Kuba und den Iran. Das Volk leidet und die Regierungen, die man bekämpfen möchte, sind immer noch an der Macht.
2. Sanktionen treffen die einfachen Menschen. Gerne kann man von mir aus Putin und einigen anderen die Konten sperren. Über so etwas spreche ich nicht. Ein Blick in den Iran macht aber einiges deutlich. Dort hat Armut um sich gegriffen. Menschen sterben an beherrschbaren Krankheiten, weil es keine Medikamente gibt, weil keine mehr importiert werden. Menschen, die aus dem Iran flohen, leben unter uns. Man kann sie nach ihren Verwandten befragen.
3. Sanktionen folgen dem Bild einer bei uns überwundenen Pädagogik. Als handele es sich bei internationalen Beziehungen um Erziehungsverhältnisse. Da ist einer, der hat die Moral und den Durchblick. Und der bestraft dann den anderen, der erst noch lernen muss. Was aber kann der Westen lehren?
Man spricht immer von der Wertegemeinschaft des Westens. Welche Werte sind es, die es angemessen erscheinen lassen, tausende Menschen im Mittelmeer ertrinken zu lassen? Mit welchen Werten hängt es zusammen, dass im Jemen mit US-Geldern und US-Waffen von „unseren“ Verbündeten seit Jahren bombadiert wird. Die Menschen hungern, die UN warnt, aber unsere Regierung wird nicht wirklich aktiv. Ich erwähnte den Irak: Der Krieg im Irak begann mit Lügen und damit verbunden dem Völkerrechtsbruch. Das irakische Parlament hat die USA aufgefordert, das Land zu verlassen. Und hat die USA sich darum gekümmert? So etwa nennt man einen Völkerrechtsbruch. Und das ist nur ein kleiner Auszug aus der Liste der Menschen rechtsverletzungen.

Also: wer ist hier der Gute, der den andern lehren darf....? Und auf wessen Kosten?

Zum Abschluss möchte ich betonen: wir müssen uns weiter gegen die Logik der Militärs stellen, gemeinsam weitermachen, bei allen offenen Fragen, und bei allen vielleicht bestehenden Unterschieden in den Auffassungen. Die Perspektive des Friedens ist die einzig lohnende Perspektive für die Ukraine, für uns und für die Welt.